

MITTELSTAND
IN
OSTEUROPA



„In Russland scheint die Krise wirklich überwunden zu sein. Die Consumer Confidence steigt, und die Kunden kaufen wieder auf Kredit“

Peter Györffy
Complementation Unternehmensberatung

SÜDOSTEUROPA: NEUE
KMU-HILFE DURCH VBI

Die Volksbank International (VBI) hat einen langfristigen Kredit über 40 Millionen € von der Deutschen Investitions- und Entwicklungsgesellschaft erhalten. Dieser soll der Finanzierung von KMU in Südosteuropa dienen.

TSCHECHIEN: EINKAUF
PER MAUSKLIICK BELIEBT

Wie eine Umfrage von GfK Czech ergab, kauft rund ein Fünftel der Tschechen per Internet ein. Mehr als die Hälfte erledigen Ihre Einkäufe in Shopping-Centers, kleinere Geschäfte besuchen rund ein Viertel.

RUSSLAND

„Russischer Markt ist die Überraschung schlechthin“

Neusiedl/See. Russen wissen österreichische Kaffeekultur zu schätzen. Das zumindest suggeriert das Wachstum der österreichischen Franchise-Kette Coffeeshop Company: Das Unternehmen mit Sitz im burgenländischen Neusiedl startete vor zwei Jahren am russischen Markt. Mittlerweile zählt es 22 Geschäfte dort. Und bis spätestens 2017 sollen 15 bis 20 weitere Coffee Shops in Russland hinzukommen. Denn das Land ist laut Firmenchef Reinhold Schärf so vielversprechend wie kein anderes.

„Der russische Markt ist die Überraschung schlechthin“, so Schärf im Gespräch mit dem WirtschaftsBlatt. Dies im absolut positiven Sinne: Obwohl während der Krise 2009 begonnen, machten die Standorte „fast sofort“ operative Gewinne. Normal kann das, je nach Standort, schon einmai-

ein bis zwei Jahre dauern. Dass aufgrund der horrenden Mieten in St. Petersburg und Moskau der Kaffee teurer ist als in Österreich, störte dabei nicht. „Und wenn man nicht nur über neue Standorte wächst, sondern auf bestehender Fläche, dann ist das



Unter Chef Reinhold Schärf wuchs die Coffeeshop Company in nur zwei Jahren von null auf 22 Standorte in Russland

der eigentliche Erfolg“, freut sich der Chef des Familienbetriebs.

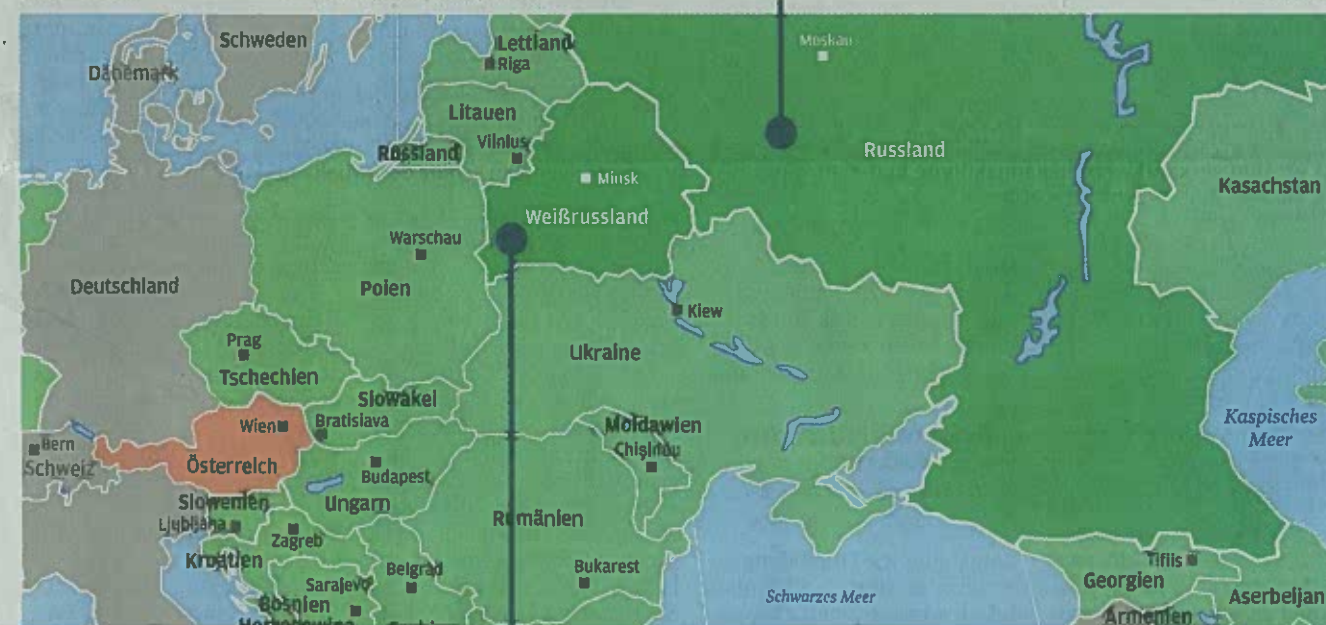
Der Partner macht's

Gründe für den guten Start auf russischem Boden macht Schärf viele aus. Einerseits spielen der Kaffeehaus-Kette in

die Hände, dass die junge Generation sehr Lifestyle-geprägt sei. Andererseits sei man den Russen als Österreicher „einfach sympathisch“. Schließlich wird in allen Shops das gleiche österreichische Konzept eingesetzt, nur bei den Snacks bietet man lokale Produkte an. „Und der Hauptgrund liegt nicht am russischen Markt, sondern an unserem Partner“, sagt Schärf.

So habe der Partner auch ein Schulungszentrum in St. Petersburg errichtet, so wie es Schärf in Wiener Neustadt betreibt. Dort werden auch Mitarbeiter anderer Oststaaten geschult. Denn vom Gesamtumsatz der Schärf-Firmengruppe, der 65 Millionen € beträgt, entfällt bereits die Hälfte auf Osteuropa. (df)

Die ganze Serie finden Sie auf wirtschaftsblatt.at/kmuimosten



STEUERNAVIGATOR
Slowakei
ändert
Steuergesetze

Um das Budgetdefizit zu senken, erhöht die Slowakei mit 1.1.2011 den allgemeinen Mehrwertsteuersatz vorübergehend von 19 auf 20 Prozent.

Bis drei Prozent Defizit. Die Erhöhung bleibt so lange in Kraft, bis die Europäische

Kommission bestätigt, dass das Budgetdefizit des Landes wieder unter drei Prozent liegt. Danach wird das slowakische Finanzministerium bekannt geben, wann der 20-prozentige Steuersatz rückgängig gemacht wird. Für Warenlieferungen

und für die Erbringung von Dienstleistungen wird laut Novelle des Mehrwertsteuergesetzes jener Steuersatz angewendet, der in der Periode der Entstehung der Steuerpflicht gültig war. Für Anzahlungen, die vor 1.1.2011 getätigt werden, gilt der 19-prozentige Steuersatz.

Bei Warenlieferungen und Dienstleistungen, bei denen die Steuerpflicht vor 1.1.2011 entsteht, gilt ebenfalls noch der 19-prozentige Steuersatz. Für die Zahlung der Schlussrechnung gilt bereits der 20-prozentige Steuersatz.

Der reduzierte Steuersatz von sechs Prozent für den „Ab-Hof-Verkauf“ von Le-

in Höhe von zehn Prozent bleibt aufrecht.

Durch die Gesetzesnovelle geht die Steuerpflicht generell auf den Empfänger von Dienstleistungen über, auch wenn der ausländische Erbringer der Dienstleistung in der Slowakischen Republik als Mehrwertsteuerzahler registriert ist.

Mit Jahresbeginn treten Änderungen bei der Mehrwertsteuer in Kraft

Die Wareneinfuhr aus Drittländern ist dann steuerfrei, wenn die Ware in einen anderen EU-Mitgliedstaat weitergeliefert wird, wobei für die Steuerbefreiung bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein müssen. So muss zum Zeitpunkt der

Wareneinfuhr der steuerpflichtige Importeur (oder sein Vertreter) konkrete Informationen an das Zollamt geleistet haben, darunter die im Inland erteilte UID-Nummer und einen Nachweis, dass die eingeführten Waren aus dem Inland in einen anderen Mitgliedstaat weiterbefördert werden sollen (z.B. Güterbeförderungsvertrag).



Leopold Kühmayer